



74. Jahrgang
Februar
2025

2

DER HEIMATBOTE

*Zeitschrift des
BÜRGER- UND HEIMATVEREINS NIENSTEDTEN E.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp*



Eine Amsel in Erwartung des Frühlings ...

Siehe Seite 4

Lernen mit Maulwurf Karl und Buche Hanna

Die Kinderbuch-Autorin und Verlegerin Susan Röse betreibt Natur- und Umweltbildung auf spielerische Art.

Die kleine neugierige Buche Hanna und ihr Freund Paul leben im Hirschpark in Nienstedten. Sie erleben immer wieder spannende Abenteuer im Wald. Das Rotkehlchen Luise, der Buchfink Anton, das Eichhörnchen Gustav und der Förster Balduin Spitzmaus sind mit von der Partie.

In Hannas Wald werden viele Geschichten erzählt über die Arbeit der Bäume, die Kinder aus dem Waldkindergarten, die Vogeluhr und die anderen Waldbewohner. Unterhaltsam und leicht verständlich werden Winterruhe und Winterschlaf erklärt oder weshalb sich im Herbst die Blätter bunt färben und schließlich abfallen.

Die Geschichten von der Buche Anna oder dem Maulwurf Karl stammen aus der Feder der Kinderbuchautorin Susan Röse. Röse geht das Thema Ökologie und Naturschutz spielerisch an, sie verzichtet auf den erhobenen Zeigefinger. Sie will mit ihren „etwas anderen“ Bü-



Die Kinderbuch-Autorin und Verlegerin Susan Röse

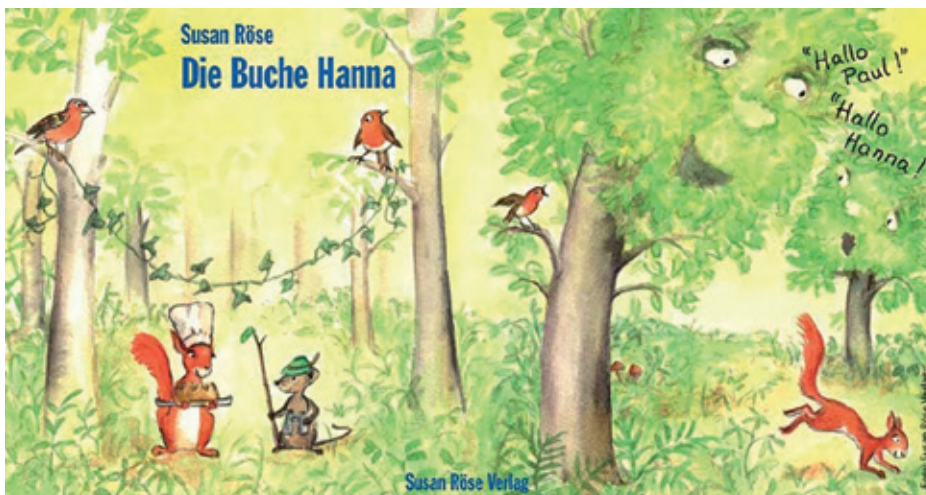
chern für Kinder im Grundschulalter überzeugen, nicht belehren. Aktives Lernen durch selber tun und erfahren sind der zentrale Bestandteil Ihrer Arbeit.

Der Grund, weshalb ihre Bücher bei den Kindern so gut ankommen. Sie ist häufig zu Lesungen in Schulen.

„Ich bin gerne mit Kindern zusammen“, sagt Susan Röse. Und die Kinder sind gerne mit ihr zusammen. Denn wenn Susan Röse vorbeikommt, hat sie immer eines mit dabei – „Die Buche Hanna“, die „Familie Hirschpark“ oder „Axel der Löwenhund“, ein sehr lustiges Buch aus der Hundeperspektive in deutscher und englischer Sprache nebeneinander. Hier gibt es Kapitel wie „Schon wieder baden“ oder „Wie erzieht man seine Familie“.

Ursprünglich stammt Susan Röse aus Homberg / Efze in Nordhessen. Seit einigen Jahren lebt und arbeitet die Autorin, studierte Medizinjournalistin, in Hamburg. Weil sie Bücher gern so macht, wie sie sie machen möchte, gründete sie 2013 ihren eigenen Verlag, den Susan Röse Verlag mit Sitz in Blankenese. Zehn Bücher sind in Zusammenarbeit mit ihrem Team entstanden, ein weiteres Buch „Carlos, der Kater vom Hauptbahnhof“ stammt von der ersten fremden Berliner Autorin mit Blankeneser Wurzeln. Auf den Buchmessen kam ihre Arbeit gut an.

Sabine Richter



Weitere Informationen unter:

www.srverlag.de

„Die Buche Hanna“:

Susan Röses erstes Kinderbuch, vor kurzem erschien ihr Buch über Hunde.

48 Seiten umfasst das Buch „Die Buche Hanna“ (14,90 Euro, ISBN: 978-3-9815859-0-2).

Zehn Seiten können die Kinder malerisch selbst gestalten.

Otto Kuhlmann

Bestattungen seit 1911
Inh. Frank Kuhlmann

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105
22761 Hamburg - Altona - Elbvororte
www.kuhlmann-bestattungen.de



040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg

DER HEIMATBOTE

HERAUSGEBER:

Bürger- und Heimatverein
Nienstedten e.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek
und Hochkamp
c/o Pfuhl, Frahmstr. 6, 22587 Hamburg
Tel. 0175 6020935
E-mail juergen.pfuhl@gmx.de

INTERNET:

www.nienstedten-hamburg.de

VORSTAND:

Peter Schlickerrieder
Jürgen Pfuhl

REDAKTION DIESER AUSGABE:

Gabriele Pfau (pfaugaby@web.de)
Peter Schlickerrieder

SIE FINDEN NIENSTEDTEN IM INTERNET:

www.nienstedten.de

DAS HEIMATBOTEN-ARCHIV IM INTERNET:

<https://hb2.nienstedten-hamburg.de/>

Nicht alle Beiträge entsprechen der Meinung der Redaktion bzw. der des Vorstandes. Für alle veröffentlichten Beiträge übernimmt die Redaktion ausschließlich pressgesetzliche Verantwortung. Die Kürzung zugesandter Beiträge behält sie sich ausdrücklich vor.

Redaktionsschluss am 10. des Vormonats.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Wir freuen uns über jeden Beitrag unserer Leser.

KONTO:

Hamburger Sparkasse
IBAN: DE44200505501253128175
BIC: HASPDEHHXXX

VERLAG, ANZEIGEN UND HERSTELLUNG:

Soeth-Verlag PM UG
Wiedenthal 19
23881 Breitenfelde
Tel.: 04542 995 83 86
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

Titel: E. Eichberg

Wenn es um Ihre Anzeige geht ...



Soeth-Verlag PM UG
Wiedenthal 19 · 23881 Breitenfelde
Tel. 04542-995 83 86
E-mail: info@soeth-verlag.de · www.soeth-verlag.de



BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E.V.

Der nächste Nienstedten Treff findet am Donnerstag, 13. Februar 2025 um 18.00 Uhr in der Elbschlossresidenz statt. Christa Scheuffler, (Telefon: 73509038) bei der Sie sich bitte wie bisher **bis zwei Tage vorher** anmelden, liegen die aktuellen Essensangebote vor, so dass Sie sich gleich bei der Anmeldung für „Ihr“ Gericht entscheiden können. Diese Vorabbestellung erleichtert der Küche in der Elbschloss Residenz die Arbeit.

Veranstaltung des Bürgervereins

HAMBURG RÄUMT AUF

Wie im vergangenen Jahr wollen wir uns mit unserem Verein wieder an der Aktion der Stadtreinigung beteiligen. Teilnehmer werden gesucht.

Wir treffen uns am

Sonnabend, dem 8. März 2024 um 11 Uhr

auf dem Parkplatz an der Elbchaussee neben dem DLRG-Gelände.

Aufräumen wollen wir den Elbwanderweg vom Restaurant „ELV“ bis Teufelsbrück. Handschuhe und Müllsäcke werden von der Stadtreinigung zu Verfügung gestellt. Anschließend wollen wir uns von der Anstrengung im Restaurant „Dübelsbrücker Kajüt“ erholen.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Frühlingsflohmarkt in Nienstedten

Der Bürger- und Heimatverein Nienstedten e.V. lädt wieder zum Frühlingsflohmarkt für private Anbieter ein.

Am Sonnabend, dem 05. April 2025 um 09:00 Uhr startet der Aufbau des Flohmarktes für Nienstedten auf dem Gelände vor dem Kirchenbüro und der Friedhofsverwaltung, Nienstedtener Marktplatz 19a.

Die Kirchenleitung stellt dem Bürger- und Heimatverein Nienstedten erneut die Fläche zur Verfügung. Die Tische sind mitzubringen.

Und wie bei unseren Flohmärkten in den Jahren 2023 und 2024 erhält die Kirchenleitung die Standgebühren in Höhe von € 5,- pro lfd. Meter. Die Standgebühren werden in voller Höhe der Kirche für ein lokales soziales Projekt übertragen.

Wir freuen uns, wenn sich wieder viele Nienstedtener als Verkäufer und Käufer auf unserem Frühlingsflohmarkt begegnen!

Und hier die wichtigsten Informationen:

**Frühlingsflohmarkt des Bürger- und Heimatvereins
am 05. April 2025 ab 09:00 Uhr bis 15:00 Uhr**

Nienstedtener Marktplatz 19a

(Zugang Kirchenbüro und Friedhofsverwaltung)

€ 5,- pro Standmeter Gebühr

Anmeldung bis 30.03.2025

**mit Angabe der gewünschten Standbreite
heimatverein@nienstedten-hamburg.de**

Glückwünsche

Wir gratulieren

den „Geburtstagskindern“ unter unseren Senioren und wünschen ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit.

Dorothee Böhrnsen

Feliza Luise Elmenhorst

Margret Goltz

Dr. Elisabeth Haug

Brigitte Jantzen

Paul Ziegler

Zum Titel

Die Amsel ist einer der bekanntesten heimischen Vögel. Der NABU (Naturschutzbund Deutschland e.V.) sieht den Bestand der Amseln mit 8 bis 9,5 Millionen Brutpaaren jedes Jahr als ungefährdet an. Während andere Vögel die Schwierigkeiten von langen Flugreisen in den Süden auf sich nehmen, verbleibt die Amsel das ganze Jahr über bei uns. Neben den Hitzeperioden im Sommer muss sie daher auch der Kälte im Winter trotzen. Ihre hohe Anpassungsfähigkeit und Nähe zu menschlichen Siedlungen ist dabei ein großes Plus für sie. Ein Amsel-exemplar wird im Durchschnitt 3,6 Jahre alt und findet man meistens zur

Dämmerung auf Waldböden oder Parks herum hüpfen auf der Suche nach Futter. Wenn Sie einen Garten, etwas Platz auf Terrasse oder Balkon haben, stellen Sie gerne Vogelfutter und Wasser zur Verfügung. Das hilft, neben der Amsel, allen Wintervögeln ungemein. Besonders die Verringerung der Biomasse von Insekten und die sinkende Biodiversität, verursacht durch Pestizide und unsere Lebensweise, macht diesen Tieren immer mehr zu schaffen. Wer mehr über Wintervögel wissen möchte oder sich an Zählungen beteiligen will, findet unter anderem auf www.nabu.de oder www.lbv.de mehr Informationen dazu. Ch. Bay

Leserbrief

zum Artikel „Das Geheimnis ist gelüftet“ in der Dezember-Ausgabe 2024 des HEIMATBOTEN

Hallo,

ich, vom Haus Sieberlingstraße 14, kann noch einiges ergänzen.

Es spricht einiges dafür, dass das Grundstück ursprünglich bis zum Schulkamp ging, denn es gibt parallel zur Sieberlingstraße noch heute eine Mauer vom Newmanspark bis zum Schulkamp.

Die Aufteilung zu den Häusern 16/18 und 20 muss schon um 1850/1860 stattgefunden haben.

Das Doppelhaus 16/18 wurde lt. Unterlagen schon um 1865 erbaut.

Bis Anfang 1960 gab es im Garten je einen Schuppen mit „Herzjenhaus“. Sprich keine Toilette im Haus, das wurde erst später mit einem Anbau erreicht. Das Haus Nr. 20 muss auch aus der Zeit stammen, Strohdach gedeckt.

Laut Aussage meiner Eltern, die das ursprüngliche Haus 1929 von der Stadt Altona erworben haben, ging der Festsaal bis ans Haus und war der Bühnenanbau. Wurde also erst nach 1920/25 zum Wohnhaus umgebaut.

Über die An-, Vor- und Aufbauten hat ja Hans Jürgen Gäbler vor nicht langer Zeit berichtet.

An der langen Trennmauer war die Kegelbahn, die bis zu unserer nördlichen Grenze reichte. Die jetzige Garage ist der Rest davon. Den Teil bis zur südlichen Grenze haben meine Eltern abgebrochen.

Der Teil vom Grundstück Sieberling wurde soweit auf- und unterteilt, dass jede Wohnung einen Abstellraum hatte, auch für Kohle, denn die Wohnungen wurden mit Öfen beheizt.

Mit dem allgemeinen Wohnungsbau der 1950er und 60er Jahre zogen immer mehr deutsche Familien in Neubauwohnungen.

Dann kamen die Gastarbeiter mit Familien denen das aber auch bald nicht mehr reichte und auszogen.

Schließlich setzte die Stadt wohnungslose Einzelpersonen ein. Da ging es oft hoch her mit Schlägereien, Schießereien usw. Fast wöchentlich musste die Polizei anrücken.

Mit dem Verkauf von der Stadt und dem Umbau zum Seniorenheim wurde es dann ruhig.

Ich hoffe ich konnte einige Ergänzungen bringen.

Mit freundlichen Grüßen
Jörn Sothmann



Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG
www.seemannsoehne.de

Blankenese
Dormienstraße 9
22587 Hamburg
Tel.: 866 06 10

Schenefeld
Trauerzentrum
Dannenkamp 20
22869 Schenefeld
Tel.: 866 06 10

Groß Flottbek
Stiller Weg 2
22607 Hamburg
Tel.: 82 17 62

Rissen
Ole Kohdrift 4
22559 Hamburg
Tel.: 81 40 10

Seemann
& Söhne

**Bestattungen aller Art
und Bestattungsvorsorge**

Der Süllberg. Von unchristlichen Priestern bis zur Haute Cuisine.

Heute kann man hier Hochzeiten feiern, auf einer Alm oder in einem Biergarten schlemmen und den einzigartigen Blick über die Elbe genießen. In grauer Vorzeit jedoch war es hier außerordentlich ungemütlich. Ein dichter Wald machte eine Besteigung des Hügels unmöglich. Behausungen gab es so gut wie keine und gespuht haben soll es hier auch. Im Schutz des Waldes soll heidnisches Raubgesindel gehaust haben, das die christlichen Hamburger und Holsteiner Bürger in Angst und Schrecken versetzte. Daher ließ der Erzbischof von Hamburg und Bremen Adalbert I. im 11. Jahrhundert den Wald roden und eine Burg bauen, die hauptsächlich zur Sicherung der Fährverbindung über die Elbe dienen und darüber hinaus ein Bollwerk gegen die heidnischen Slawen sein sollte. Auch eine Propstei wurde gegründet. Darüber berichtet der Chronist des Erzbischofs, Adam von Bremen, in seiner um 1075 erschienen Hamburger Kirchengeschichte: „Gesta Hammaburgensis ecclesie pontificum“, in der auch der Name „Sollonberg“ zum ersten Mal urkundlich erwähnt wird.

Dieser Erzbischof Adalbert von Bremen war eine der führenden Persönlichkeiten des Reiches zur Zeit Heinrich IV. Er galt als erfahrener und ehrgeiziger Geistlicher und Politiker mit Hang zur Eitelkeit. Über die Ordensgemeinschaft, die er auf dem Sollonberg ansiedelte, ist nicht viel bekannt. Vermutlich handelte es sich um ein sogenanntes Kollegialstift, das der geistlichen Betreuung der Christen im Stormangau und der Missionierung der Slawen dienen sollte. Doch anstatt ihren Aufgaben nachzukommen forderten die Priester hohe Abgaben von ihren Anvertrauten. Der Chronist Adam von Bremen berichtet über dieses Vorhaben, obwohl er ein äußerst kirchentreuer Mann war, recht kritisch: „Daselbst gründete er (der Erzbischof) eine Propstei und beabsichtigte eine Vereinigung von Gott dienenden dort zu bilden, eine Vereinigung, die aber bald in eine Räuberbande sich verwandelte, denn von dieser Burg aus begannen etliche von unseren Landsleuten

die Umherwohnenden, welche sie zu schützen bestellt waren, zu plündern und zu verfolgen.“

Die Burg und ihre Bewohner waren offensichtlich besonders für die Hamburger Kaufleute eine ständige Bedrohung. Denn die wenig christlichen Plünderungen, von denen Albert von Bremen berichtet, waren zweifellos gegen die zwischen Hamburg und Bremen über die Fährverkehrenden Kaufleute gerichtet. Von den „Umherwohnenden“ war wohl wenig zu holen. Nach einiger Zeit gelang es den Hamburgern, zusammen mit dem Herzog von Sachsen, die Burg zu zerstören, die Propstei blieb noch einige Jahre bestehen. Der Erzbischof, dessen Macht schon stark zurückgegangen war, ließ daraufhin die gesamte Bevölkerung Nordelbiens exkommunizieren.

Nach der Zerstörung der Burg Adalberts lag der Berg wohl zwei Jahrhunderte wüst und ungekrönt. Um das Jahr 1258 sahen sich jedoch die Grafen Johann und Gerhard von Holstein durch ein „dringendes Bedürfnis“ veranlasst, auf dem Hügel, der jetzt „Sulleberg“ hieß, eine neue Burg zu bauen. Dieses dringende Bedürfnis bestand wohl darin, dass der neue Erzbischof vom Bremen wider an Macht gewonnen hatte, auch im Umfeld der wichtigen Fährverbindung über die Elbe. Und um seinen Machtgelüsten entgegenzutreten, bauten die Grafen von Holstein diese neue Burg.

Doch auch diese Burg erregte das Misstrauen der Hamburger Bürger, die sich sicherlich an die üblen Erfahrungen erinnerten, die sie mit der Burg Adalberts und deren unchristlichen Bewohnern gemacht hatten. Diesmal einigte man sich auf diplomatischem Wege. Die ständig geldbedürftigen holsteinischen Grafen gewährten den Hamburgern gegen gewisse materielle Gegenleistungen das Privilegium, dass innerhalb von zwei Meilen um die Stadt keine Burg errichtet werden darf. Allerdings lag der Süllberg mit seiner Burg inner-



Der Süllberg mit Treppenviertel um 1900 (Sammlung J. Ladiges)



Der Süllberg heute von einem Kreuzfahrtschiff aus fotografiert (E. Eichberg)

halb dieser Zone. Daher einigte man sich darauf, dass die Grafen den Hamburgern alle Schäden zu ersetzen haben, die ihnen von der Burg und ihren Bewohnern zugefügt wurden. Sonst würde man die Burg schleifen. So lebte man mehr oder wenig friedlich einige Jahre zusammen. Doch wie es meist so geht: wieder wurden Hamburger Schiffe von Angehörigen der Burg auf der Stör ausgeraubt und nach Protesten der Kaufleute wurde die Burg 1262 endgültig abgerissen, Und damit endet unser Wissen über die abenteuerliche Geschichte des Süllbergs im Mittelalter.

Die eigentliche Besiedelung des Süllbergs und des Blankeneser Elbhangs begann im 16. Jahrhundert. Noch heute stehen im sogenannten „Treppenviertel“, das sich über den Hang erstreckt, denkmalgeschützte Häuser aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Die wohl ältesten noch erhaltenen Häuser stammen aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Zumeist Fachwerkbauten aus Backstein mit Reetdach. Besonders beliebt waren damals offensichtlich Doppelhäuser für zwei Familien („Tweehuus“) und Dreifachbauten für drei Parteien („Dreehuus“). Aus dem 19. Jahrhundert stammen die eleganten Wohnhäuser im Stil des Biedermeiers und zeigen den wirtschaftlichen Aufschwung Blankeneses durch Fischfang und Schifffahrt.

Seit 1837 gibt es auf dem Gipfel-Plateau ein Ausflugslokal. Zunächst gab es nur einen Ausschank für Milch.

Einige Jahre später wurde dann ein Restaurant eröffnet und der heute noch vorhandene steinerne Turm sowie die Terrassen errichtet. Um 1900 entstand der erste Hotelkomplex mit zehn Zimmern. In den folgenden Jahrzehnten wurde immer weiter – dem Zeitgeschmack folgend – ausgebaut und modernisiert. 1990 erwarb der Projektentwickler Roland Ernst das Gipfelplateau und die angrenzenden Grundstücke. Der Gastronomiebetrieb wurde geschlossen und man plante den Abriss des Gebäudekomplexes um ein Kongresshotel und Luxuswohnungen zu errichten. Eine Bürgerinitiative mit mehr als 25.000 Unterschriften und Demonstrationen verhinderten das Unterfangen. 1998 verkaufte Ernst den Komplex an einen Immobilienfond, der mehrjährige Sanierungsarbeiten durchführte. 2010 übernahm der Hamburger Unternehmer Peter Möhrle den denkmalgeschützten Gebäudekomplex. Das Restaurant wurde bis 2021 von dem legendären Sternekoch Karlheinz Hauser betrieben, der dem Haus seine unverwechselbare Note gab. Im November 2021 übernahm die Agrar Terminal Peter Rothe AG die Immobilie. Pächter der Gastronomie ist Vincenzo Vazzano.

Peter Schlickerrieder

(Quellen: Richard Ehrenberg. Aus der Vorzeit von Blankenese, Hamburg 1897. Internet. Div. HEIMATBOTEN. Hamburg Lexikon o.J.)

Munteres Treiben auf der Elbe (Sammlung J. Ladiges)



Fortsetzung: Warum Vorsorgeverfügungen so wichtig sind (Teil 2)

In unserer letzten Ausgabe ging es um die persönlichen Belange, doch wie steht es um hinterbliebene minderjährige Kinder? Der Gesetzgeber hat für diese Fälle die Möglichkeit der Erstellung einer Sorgerechtsverfügung geschaffen, mit der eine geeignete Unterbringung - idealer Weise - im Familienkreis sichergestellt werden kann. Letztes Wort hat im Ernstfall aber immer noch das Familiengericht, welches allerdings eine vorliegende Verfügung nach Möglichkeit berücksichtigt.

Für alle diese Urkunden der Vorsorgeverfügungen besteht ein Formerfordernis: Sie müssen schriftlich abgefasst und eigenhändig unterschreiben werden. Eine notarielle Beglaubigung oder Beurkundung ist für die Wirksamkeit nicht erforderlich. Die Vollmachten können jederzeit abgeändert oder widerrufen werden. Sinnvoll ist es, sich diese etwa alle drei Jahre anzuschauen (jährlich schadet auch nicht) und den weiterhin bestehenden Willen durch erneute Unterschrift zu bekräftigen.

Testament

Ein ganz anderes Thema ist das Testament, wenngleich es in diesen Zusammenhang hineingehört. Auch dieses muss schriftlich erstellt werden, allerdings zwingend eigenhändig handschriftlich samt Datum und Unterschrift. Ein Notar muss auch hierzu nicht bemüht werden. Wer gleichwohl einen sicheren Aufbewahrungsort bevorzugt, kann das Testament beim Amtsgericht hinterlegen. Die einfachste Form ist - außer bei Alleinstehenden - das sog. Berliner Testament, in dem sich Ehegatten gegenseitig zu Erben einsetzen. Ist die Familienkonstellation breiter oder anders aufgestellt, entstehen zunehmend spezielle Fragestellungen wie beispielsweise zu Pflichtteilen und Besteuerung, für die zumindest der Rat eines Experten eingeholt werden sollte.

Vervollständigen kann man das Testament um eine Bestattungsverfügung, in welcher die Umstände der eigenen Beisetzung festgelegt werden. Das Dokument sollte ggf. nicht zusammen mit einem Testament hinterlegt werden, da die Regelungen zur Beisetzung sehr schnell zur Hand sein müssen.

Generalvollmacht

Bei all diesen Verfügungen und Vollmachten kommt leicht die Frage auf, was eine Generalvollmacht regelt. Mit dieser überträgt man unter bestimmten Voraussetzungen sämtliche persönlichen Gestaltungsrechte auf eine andere Person. Dazu gehören die vorerwähnten Belange, aber auch sämtliche Vermögens- und Grundstücksgeschäfte. Der Rahmen ist also deutlich weiter gefasst, Vorsicht somit geboten. Diese Vollmacht muss für ihre Wirksamkeit notariell beurkundet werden. Von Vorteil ist, dass diese (auch) im Erbfall sofort greift und pauschal die sonst häufig bemängelte Bankvollmacht enthält.

Jetzt haben wir einen gewissen Überblick gewonnen. Doch was muss nun ganz genau gemacht werden, wie finde ich mich zurecht? Man kann sich einerseits selber helfen, andererseits fachkundigen Rat einholen, was durchaus empfehlenswert ist.

Dazu kommen wir im dritten Teil, den Sie in der nächsten Ausgabe des HEIMATBOTEN lesen werden. Auch hier wieder der Hinweis, dass die vorstehenden redaktionellen Ausführungen keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben und eine Rechtsberatung nicht darstellen.

Co.



 terre des hommes
Hilfe für Kinder in Not

Das ist Mica

Das Glitzermineral Mica steckt in Handys, Autos und Kosmetikartikeln. Dafür müssen Hunderttausende Kinder in Indien das Material in Schächten schürfen. Unter extrem gefährlichen Bedingungen. Für einen Hungerlohn. terre des hommes befreit Kinder aus ausbeuterischer Arbeit und ermöglicht ihnen eine Schul- und Berufsausbildung.

www.tdh.de/mica



SiMMON

Immobilien seit 1922

KAUF

MIETE

VERWALTUNG


IN HAMBURG ZU HAUSE

ERNST SIMMON & CO

Waitzstraße 18

22607 Hamburg

Tel.: 040 89 69 81 - 0

FAX: 040 89 69 81 - 22

Mail: info@simmon.de

WIR SIND FÜR SIE DA!

Sie möchten Ihre Immobilie verkaufen oder den aktuellen Marktwert Ihrer Immobilie kennen?

Wir wissen, was Ihre Immobilie wert ist – und wie man sie erfolgreich vermarktet!

- Professionelle Wertermittlung
- Kostenfreies Kurzgutachten
- Diskrete und individuelle Vermarktung
- Schnelle Verkaufserfolge durch maßgeschneiderte Strategien

Da wir uns bewusst auf wenige Objekte konzentrieren, garantieren wir Ihnen persönliche Betreuung und erstklassigen Service.

Für eine unverbindliche Beratung und ein kostenfreies Kurzgutachten stehen wir Ihnen jederzeit gern zur Verfügung.

WEST-ELBE Wedeler Landstr. 38 · 22559 Hamburg
BAUTRÄGER- UND HANDELS GMBH 040 - 822 90 558 · www.west-elbe.de

www.der-heimatbote.de

Vereine

Nienstedtener Turnverein von 1894 e.V.

1. Vorsitzender: Janosch Koestling

Schenefelder Landstr. 243

22589 Hamburg

Mail: Janosch.koestling@nienstedtener-turnverein.de

Freunde des Jenischparks

1. Vorsitzender: Hans-Peter Streng

2. Vorsitzende: Elke Beckmann

Telefon: 829744

Postanschrift: c/o U. Wegener,
Quellental 12,
22609 Hamburg

Erhaltet Flottbek e.V.

c/o Achim Nagel

Kanzleistraße 48 B

22609 Hamburg

Telefon: 81991938

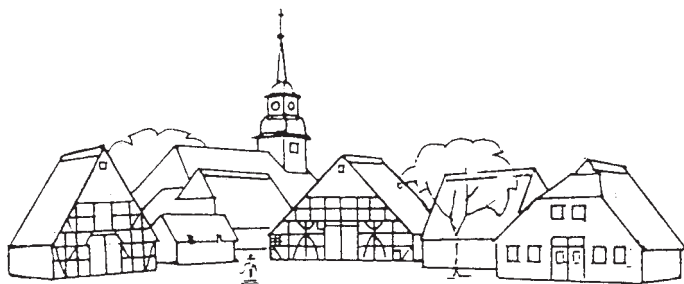
Sport-Club Nienstedten von 1907 e.V.

Quellental 27, 22609 Hamburg

Vorsitzender: Hajo Wolff

Charlotte-Niese-Str. 3a

22609 Hamburg



DER BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN e. V.

setzt sich **für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp** und damit auch **für Sie** ein. Unterstützen Sie unsere Arbeit durch ihre Mitgliedschaft. Sie bekommen dann den **HEIMATBOTEN** monatlich per Post ins Haus geschickt. Füllen Sie bitte den nebenstehenden Antrag aus und schicken Sie ihn an den

Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.
c/o Pfuhl, Frahmstraße 6, 22587 Hamburg

Ich bitte um Aufnahme in den Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.

Als Beitrag möchte ich jährlich
den Mindestbeitrag von € 40.–

einen Beitrag von € _____
(Zutreffendes bitte ankreuzen oder ausfüllen) bezahlen.
der am Jahresanfang fällig ist.

Name: _____ Vorname: _____

Beruf: _____ Geburtstag: _____ Tel.: _____

Straße: _____ PLZ, Ort: _____

Ermächtigung zum Bankeinzug

Hiermit ermächtige ich den
Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.
widerruflich zum Einzug meines Mitgliedsbeitrages bei

Fälligkeit zu Lasten meines Kontos: _____

IBAN: _____ BIC: _____

Ort, Datum: _____ Unterschrift: _____